Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift

der reichtū willen die sy hant Die warhait
verstunden die iungern unsers hrn vnd
zu darumb da er in gesprochen hatt/ es ist ley
chte das ein kemeltir gee durch einer nal
den or. dan das ein reicher mensch kume
in das reich der himel/ da sprachen sy Wer
mag nu heil wden Als ob sie gesprochn
hetten Auß den worten werste wir/ wie
wol das ist daz wenig reicher menschen
auff ertrich seint/ so wdent doch gar we
nig menschen zu der selikeit dez ewigen
lebens kumen wan es seint auß der maßen
vil die reich seint durch die geitikait/ vnd
ob das ist daz wenig reich seint durch
dy habe der reichtum/ Vnd das ist also/
Mercken wir hie. Hetten sy dy vorigen
worte vnsers hrn vstanden nor von den
reichen menschn dy vil reichtum hant/
als der iungeling hatt dir vnsern hren
fragt/ was het es sach gehabt das sy ge
sprochen hetten Wer mag nū heil wden
Wan solich reichen seint gar wenig auff
ertrich: vnd dargegen der armen dy nit
reichtum hant oder der zu wenig hant/
der ist auß der maßen vil/ Vnd also hetten
sy ee gesprochen wer mag nū verlorn
wden: Die weil sy aber vnsers hren worte
verstunden von allen den reichen dy da
reich seint in verkart bekirkeit der reichtū/
sy haben reichtū oder nit/ darumb sprachn
sy wer mag nu heil wden/ Wan solicher
reichen ist in dieser werlde vnzelich viel/
vnd herwiderumb solich armer dy der sche
delichen libe vnd der verkarten begirde
der reichtū enig vnd ledig seint. ist gar
wenig/ Auß dieser ler ist kuntlich/ das
ein munig der gar kein reichtū hat mag
auch in solich weise reich sein in verkarter
begerunge der reichtū der er nit enhat/
vnd dy er gern hett vnd hielt oder getorst
er Welicher nu in solich maß reich ist/ der
ist nit willig arm vnd also dut er dem stande

der volkumenhaide in den er sich durch dy
glubde seiner professien gesatzt hat nit
genug als er solt/ Wan solich vnwillig
armut benymt ym das hindernis der
volkumenheide vnd seinner selikaide gar
nicht/ sunder sy mert ym das/ Er dut
auch der glub seiner professien nit ge
nug/ vnd ist schuldig fur gote: ober ioch
kein eigen gut hat/ recht als der mensch
eins eebruchs fur gote schuldig ist: den
er gern wolt begen/ vnd darumb beget
er sein nit: das er den nit enmag oder
getar volbringen Wan der stant der vol
kumenhaid vordert nit bloßlich ein iglich
armut/ sunder er vordert willig armut

Dy reichtūe mogent ietlicher weise eim
Vnd dy weil fur geleicht wden daz iij cap
besitzung eigener reichtū vnuolkumen
menschen ir verkarte lieb yn tregt/ dy in
ein hindernis ist an erfolgunge yrer vol
kumenhaide vnd irs ewigen heils/ als
in dem ersten capitel diss andern buchlins
Das auß den worten des ewangelij gezeigt
ist/ darumb mogent sy ietlicher weise
wol eim fur geleget wden/ Wan wie daz
feur pfliget durch sein hitz zu brennen
vnd zu letzen den menschen. dy es nit
gewerlich vnd fursichteclich wisent zu
handeln vnd zu nutzen/ also werdent
vnvorsichtige vnd vnweiße menschen
durch dy verkarte liebe der reichtume geist
lich an iren selen gebrent vnd geletzt/ Daz
leipplich feuer mag gehandelt werden
durch zweierlay menschen// Etlich seint/
dy es wisent also zu handeln vnd zu nutzn/
das sy dauon vnuersert bleiben als da
seint dy menschen: dy da seint kumen
zu vbunge recht vernufft Vnd den ist
nit noit das sy das feuer flyhen auff daz
sy durch es nit gebrent wden// Es seint
auch etliche menschen/ dy in solich weise
das feuer nit wisent zu handeln/ als da